

Konzept zum Einsatz digitaler Medien am AMG

Vorbemerkung

Kinder und Jugendliche wachsen in einer Kultur der Digitalität auf. Digitale Werkzeuge gehören wie selbstverständlich zu ihrem Alltag dazu, jedoch werden sie von ihnen überwiegend intuitiv und unreflektiert genutzt. Der Auftrag von Schule besteht darin, Schülerinnen und Schüler zu einem sinnvollen und strukturierten Einsatz digitaler Werkzeuge und Lernumgebungen für das Lernen anzuleiten und sowohl die digitale Welt als auch das eigene Nutzungsverhalten kritisch zu reflektieren.

Das vorliegende Konzept stellt einen Weg dar, auf die vielfältigen Herausforderungen, die durch diese mediale Prägung entstehen, zu reagieren und zur Medienerziehung der Kinder und Jugendlichen im schulischen Kontext beizutragen.

Wenn im Folgenden von Medien die Rede ist, dann sind damit vor allem digitale Medien gemeint.

Ziele der Medienbildung am AMG

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler auf das Leben und Lernen in einer Kultur der Digitalität vorbereiten. Dabei sind uns sowohl individuelle Herausforderungen (z.B. die Entwicklung der Persönlichkeit, die Vorbereitung auf das Berufsleben) als auch gesellschaftliche Herausforderungen (z.B. Demokratieerziehung, die Bewältigung ökologischer Krisen) wichtig. Um diese Herausforderungen angehen zu können, werden in bildungspolitischen Diskussionen¹ oft folgende Kompetenzen genannt, die Schülerinnen und Schüler im 21. Jhd. benötigen:

- Kommunikation – mit anderen Menschen verständlich und fair in den Austausch gehen
- Kreativität und Innovation – neue Gedanken und Handlungen entwickeln und erproben
- Kollaboration und Kooperation – gemeinsam an Aufgaben arbeiten
- Kritisches Denken – eigenständiges und unterscheidendes Denken einüben
- Komplexes Denken – in Systemen und Zusammenhängen denken

¹ [1] ursprünglich „4-K-Modell des Lernens“ (21st century skills), hier in einer Erweiterung zum 5-K-Modell nach Lisa Rosa

Wir möchten den Unterricht in digitalen Lernumgebungen so ausrichten, dass wir zur Erlangung dieser Kompetenzen beitragen. Dabei verfolgen wir folgende übergeordnete Ziele:

1. Schülerinnen und Schüler sollen digitale Medien sicher und zielgerichtet bedienen können.
2. Schülerinnen und Schüler sollen digitale Lern- und Arbeitsformen kennen und sinnvoll nutzen können.
3. Schülerinnen und Schüler sollen die digitale Welt kritisch reflektieren, bewerten und verantwortlich darin agieren können.

Als Schulgemeinschaft des Albert-Martmöller-Gymnasiums ist es uns wichtig, dass dies in einem Geist der Aufmerksamkeit, Menschlichkeit und Gemeinschaftlichkeit geschieht. Auch das Lernen mit und an digitalen Medien ist ein sozialer, pädagogischer und damit werteorientierter Prozess.

Warum arbeiten wir mit iPads?

Am AMG haben wir uns dazu entschieden, das Lernen mit und über digitale Medien durch die Verwendung von iPads im Unterricht zu realisieren.

Ein adäquater Einsatz von iPads bringt ein großes didaktisches und pädagogisches Potenzial mit sich:

- **Die intuitive und sehr händische Bedienung** der iPads erleichtert den Start und verhindert, dass Schülerinnen und Schüler durch komplizierte Technik demotiviert werden.
- **Vereinfachung der Selbstorganisation** - z.B. durch eine digitale Heftführung, die es Schülerinnen und Schülern erlaubt, ihre Unterlagen und Material nahezu vollständig auf nur einem Gerät ständig bei sich zu tragen und so stets in der Schule auf bereits Erarbeitetes zurückgreifen zu können.
- **Schüleraktivierung und Steigerung der Motivation** - z. B. durch aktuelle, authentische und der (digitalen) Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entstammende Quellen und durch kreative Bearbeitungsmöglichkeiten. Durch letzteres wird ein ganzheitliches Lernen ermöglicht, da auditive und visuelle Kanäle verstärkt angesprochen werden. Auch bieten digitale Schulbücher die Möglichkeit, Tonaufnahmen und Videobeiträge abzuspielen und sind dadurch ansprechender als analoge Bücher.
- **Differenzierung & Individualisierung der Zugänge und Aufgaben** - z.B. durch die einfachere Verfügbarkeit einer größeren Zahl von zusätzlichen, ergänzenden oder weiterführenden Materialien, Aufgaben oder Lernwegen. Durch das Lernen im eigenen Lerntempo, das Ermöglichen eines individuellen Feedbacks und die Beachtung unterschiedlicher Lerntypen wird das individualisierte Lernen mit dem iPad in großem

Maße erleichtert.

- **Förderung der Selbstständigkeit** - z.B. durch Übungen mit Selbstkontrolle oder die selbstständige Entscheidung für eine geeignete Form der Erarbeitung und Ergebnispräsentation.
- **Kooperation mit Mitschülerinnen und Mitschülern** - z.B. indem Lernergebnisse von Einzelnen oder Kleingruppen in der Klasse gespiegelt oder direkt über die Geräte ausgetauscht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler zeitlich und räumlich unabhängig voneinander gemeinsam an einem Dokument arbeiten.
- **Anschaulichkeit durch die Verfügbarkeit multimedialer Inhalte** - z.B. durch die Verwendung von interaktiven 3D-Modellen, der Kamera oder des Aufnahmegeräts, um Ergebnisse kreativ und ansprechend darstellen zu können. Auch kann auf Videos, Simulationen, Abbildungen, Lexika etc. aus dem Internet schnell zugegriffen werden.
- **Schnelle und unkomplizierte Ergebnispräsentation** - z.B. durch die Spiegelung von iPads per Apple-TV

Umsetzung am AMG

Der pädagogische Nutzen von iPads kommt unserer Überzeugung nach nicht in allen Jahrgangsstufen gleichermaßen zur Wirkung. Daher stellt sich die Frage, wie man differenziert nach dem Alter der Schülerinnen und Schüler mit den Geräten arbeitet.

Klasse 5 und 6

In der Erprobungsstufe arbeiten unsere Schülerinnen und Schüler punktuell mit iPads, die von der Schule zur Verfügung gestellt werden. Je nach Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler geht es um eine Einführung, möglicherweise aber auch schon um eine weiterführende Anwendung. In der Grundschule erworbene Kompetenzen dürfen nicht verloren gehen. Außerdem sind wir der Überzeugung, dass der Umgang mit iPads gut durchdacht und pädagogisch begleitet eingeführt werden muss. Deshalb müssen grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten (u.a. organisieren mit Hilfe einer einheitlichen Orderstruktur, schreiben, präsentieren, Kalender- und Notizfunktionen) angebahnt und trainiert, aber auch Regeln geklärt werden. Schülerinnen und Schüler müssen Informationen zum Datenschutz und zur Datensicherheit erhalten. Es wird um Passwörter, aber auch um den Umgang mit Fotos und Videos gehen.

Eine 1:1-Lösung, d.h. dass jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes iPad anschafft, lehnen wir in der Erprobungsstufe aus folgenden Gründen ab:

- Das Erlernen, Erproben und Pflegen der Handschrift ist wichtig und sollte in der Erprobungsstufe weiter trainiert werden, denn lernpsychologisch ist die Handschrift essentiell für das kognitive Verarbeiten und Memorieren. Der motorische Prozess kann auf Papier besser trainiert werden als auf der iPad-Oberfläche.

- Der Übergang in die Klasse 5 bringt viele Veränderungen mit sich und Schülerinnen und Schüler können mit der digitalen *und* analogen Selbstorganisation zunächst überfordert sein.
- Wir sind der Überzeugung, dass Struktur und Ordnung zunächst physisch mit konkreten Mappen und Heften trainiert werden soll, bevor Schülerinnen und Schüler lernen, ein virtuelles Ordersystem anzulegen und zu verwalten.
- Außerdem lassen sich jüngere Schülerinnen und Schüler leichter durch iPads – zum Beispiel durch Apps oder Kommunikation untereinander – ablenken als ältere Schülerinnen und Schüler.

Von Klasse 7 bis Q2

Nach der Grundlagenarbeit im Rahmen der Erprobungsstufe, führen wir – in Jahrgangsstufe 7 – eine 1:1-Lösung ein. Die bereits angebahnten Kompetenzen im Bereich des Bedienens und Anwendens werden ergänzt durch solche aus den Bereichen der kritische Reflexion und Gestaltung.

Die Beiträge der einzelnen Fächer zur Erlangung einer umfassenden Medienkompetenz in der Sek I sind in einer tabellarischen Übersicht, die sich am Medienkompetenzrahmen orientiert, dargestellt.

Diese Kompetenzen werden in der Sek. II vertieft, so dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Q2 in der Lage sind, ihr Lernen eigenverantwortlich und selbstgesteuert zu organisieren.

Die von den Schülerinnen und Schülern genutzten iPads werden von ihren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten angeschafft und sind private Geräte. Sollte eine Anschaffung nicht möglich sein, so stellt die Schule Leihgeräte zur Verfügung. Die für den Unterricht genutzten Geräte werden in ein schulisches Mobile-Device-Management-System eingebunden und schulisch verwaltet. Dadurch wird es möglich, den Schülerinnen und Schülern gezielt Medien (z.B. Schulbücher) zukommen zu lassen und die Lernumgebung in besonderen Situationen, z.B. Prüfungen, gezielt anzupassen.

Jahrgangsübergreifend

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern das Potential der neuen Technologie zeigen, wissen aber auch um die Gefahren. Zu letzteren gehören etwa Cyber-Mobbing, gesundheitliche Beeinträchtigungen durch entgrenzte Bildschirmzeiten oder Suchtverhalten in der digitalen Welt. Daher möchten wir mit unserem Beratungsangebot unseren Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern zur Seite stehen – durch Elterninformationsabende, psychosoziale Beratung von Schülerinnen und Schülern, Ausbildung von Medienberaterinnen und -beratern und gezielte pädagogische Intervention. Bereits bestehende Angebote müssen dazu ständig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Damit wollen wir uns nicht nur auf das unmittelbar schulische Geschehen fokussieren, sondern die gesamte Lebenswirklichkeit unser Schülerinnen und Schüler – im Rahmen unserer Möglichkeiten – in den Blick nehmen.